Meseritz d 14 Oktober 1926

Hochgeehrter Herr Doktor!

Verzeihen Sie gütigst, wenn ich Ihnen erst heute für Ihre wohlgemeinten Glückwünsche herzlichst danke.

Ihre hochgeschätzte Anerkennung für meine Leistungen auf religiösem Gebiete haben meinem Herzen wohlgetan, wenngleich ich nicht mehr als gebotene Pflicht erfülle, welche mir die Mischna auferlegt: wo es an Männern zu einer Gemeinde (Stadt) fehlt, so bemühe dich ein Mann zu sein. Die 8 Gemeinden unserer Gegend haben an den Sabbaten keine Andacht, wenngleich die Zahl Mitglieder der einzelnen Gemeinden größer ist als die unserer Gemeinde. Die Abwehr nach Außen, welche viel Zeit und Geld beansprucht könnte zum teil

für unsere Mission verwandt werden.
Er hofft die Gemeinden an geistigen
Führern und ist es um unsere Jugend
recht schlecht bestellt.—
Ich hatte 5 Jubiläen gefeiert d. J. am 1ten Aug.
d. J. c/ 120 schriftliche Glückwünsche beantwortete
ich, und da wir noch Kirschko- das Lager bis
zuletzt behalten, so werden Sie sehr geehrter
Herr Doctor meinen verspäteten Dank
gütigst entschuldigen.
Mit großem Bedauern hatte ich z. Z. erfahren,
daß Ihre Frl: Tochter schwer erkrankt war.
Bei meinen Kindern hatte ich mich oft nach
dem Befinden Ihrer Frl Tochter erkundigt.
und erhielt ich die Nachricht, daß es der Patientin
G. s. D. besser geht. Meiner Tochter, welche
heute nach Leipzig abreiste, habe ich beauftragt
auch über das Befinden Ihrer Frl Tochter
zu berichten und hoffe ich gute Nachricht

zu erhalten. Verzeihen Sie gütigst, wenn ich
Ihre kostbare Zeit durch meine Ausführungen
beanspruche.

Mit dem Wunsche Ihres steten Wohlergehens
begrüßt Sie in vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Michaelis

B. H.

Frankfurt a/M. 5 Juli 1920.

Sehr geehrter Herr Rabbiner s. A.!

Durch die so prompte Übersendung der Broschüre haben Sie meinem, geliebten Schwiegervater s. A. & zum Album eine sehr große Freude bereitet.

Ich bitte Sie hierfür herzlichsten Dank entgegennehmen zu wollen & erlaube mir zu sagen, daß mir sehr Ihr in der Rede bekundeten Worte eingedrückt

z möge nun das junge
Paar friedsam wandelnd
den ganzen rechten Weg
ihrem Lebensziel schreiten.
Mit nochmaligem herz-
lichen Danke, Grüssen
Wohlergehenswünschen für
Sie Alle, bin
Ihr ergeb.
David A. Hamburger.

Meuselwitz den 19.5.19.

Geehrter Herr Dr.

Ich komme mit einer kleinen Bitte. Mein Vater trat am 16.5. zum jd. Glauben über. Wo er bei Ihnen war. Mein Herzenswunsch ist nun, daß ich auch übertrete. Eine jüdische Familie hat mir den Gang der Taufe erzählt. Ich möchte am liebsten schon nächste Woche beschnitten werden. Ich bitte Sie wenn es in

ihrer Macht steht mich wegen meines Alters bald zu taufen.

Im größten dank

Hans Rasch.
Gymnasiast
Weißenfels a/S
Georgenstr. 31.

TALMUD TORA VEREIN
(JUR. PERSON).

GESCHÄFTSSTELLE:
CH. EITINGON, BRÜHL 37/39.

LEIPZIG, den 14. 11. 1919.

Seiner Ehrwürden

Herrn Rabiner

Dr. E. C a r l e b a c h ,

L e i p z i g .

Wir teilen Ihnen ergebenst mit, dass der Vorstand beschlossen hat, ab 1. Januar 1920 Ihr Gehalt auf Mk. 4000.oo jährlich festzusetzen Dagegen kommen die Ihnen bisher gezahlten Mk. 1500.oo Wohnungsgelder von da an in wegfall.

Wir bitten Sie davon gefl. Kenntnis zu nehmen.

Hochachtungsvoll

der Vorstand des Talmud-Tora-Vereines,

S. B. Goldrei.

Telephon 707.

Leipzig, den 9. 1. 1920

Gustav-Adolf-Straße 34.

Sehr geehrter Herr Rabbiner !

Indem mein Prokurist Kormann sich selbstständig gemacht hat und somit nicht mehr bei mir tätig ist, sehe ich mich genötigt, das Mitarbeiten seitens meines Sohnes Samuel in meinem Geschäft in Anspruch zu nehmen. Er wird somit von nun ab, ausser der Gemorestunden an den Schulunterricht nicht mehr teilnehmen können.

Ich hoffe, dass Sie dieses einsehen und genehmigen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Goldrei

Israelitische Religionsgemeinde
zu Leipzig

Postscheckkonto: Leipzig Nr. 50533
Fernsprecher Nr. 3602

Leipzig, den 13. Februar 1920.
Löhrstraße 10

Briefbuch-Nr.
Bei der Antwort wird um Angabe vorstehender Briefbuchnummer gebeten.

Ehrwürden Herrn Rabbiner Dr. C a r l e b a c h ,

L e i p z i g ,

Bosestr. 7.

Hochgeehrter Herr Rabbiner !

Mit aufrichtiger Teilnahme haben wir vernommen, dass Ihnen so kurz nach dem Hinscheiden des teueren Vaters die geliebte Mutter entrissen worden ist. Wir bitten Sie, den Ausdruck unserer herzlichsten Teilnahme entgegenzunehmen.

Hochachtungsvoll
der Vorstand
der israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig.

Dr Arer

K.

A. O. 5000. 2. 1918.

PHONE, CALVERT 3585

XI

A. BURDWISE

Wholesale Musical Merchandise

11-13 N. Howard Street

BALTIMORE, MD.

den 25 September 1921.

Dr. Ephraim Carlebach,
Kielstrasse No. 4
Leibzig, Sachsen.

Sehr geehrter Herr Doktor:-

Ich hoffe dass Sie sich des Schreibers dieses Briefes noch erinnern. Ich hatte das grosse Vergnugen Sie mit meinem Sohne, der unter Professor Hans Sitt studiert, zu besuchen.

Der Zweck meines heutigen Schreibens ist, dass ich zu dem Entschluss gekommen bin, dass die Zeit heran naht, wo mein Sohn in einem anderen Hause Unterkunft soll finden. Ich habe ja zwar nichts gegen sein jetziges Heim zu sagen, fuhle trotzdem innerlich, dass es unbedingt fur ihn notig ist, dass er in einem mehr gesellschafterischem Heime Unterkunft finden soll. Er soll im Kreise jungerer Leute verkehren. Ich fuhle, mein lieber Herr, dass Sie ihm sicher ein solches Heim finden konnten. Die Zustande in Deutschland verbessern sich taglich und ich hoffe, dass es Ihnen nicht schwer sein wird, meinem Sohne ein solches Heim zu finden, wo er sein eigenes Zimmer haben konnte und also sein Klavier. Kleine Kinder sollten nicht in der Familie sein. Ein Heim, wo eine junge Dame ist, wurde ideal sein. Das wurde ihn sicher veredlen und ihn ehrgeiziger machen. Und er wurde sich viel heimischer fuhlen, da er unter seinen eigenen Landsleuten ware. Bitte, lieber Doktor, machen Sie einen Versuch und finden Sie ihm ein gutes Heim. Es wurde mich von Herzen freuen, wenn Sie ihm wochentlich eine Stunde geben wurden und also gute Ratschlage. Sie werden sicher verstehen warum ich gerade Sie frage, um mir zu helfen. Kenne ich doch niemanden anders da druben. Und ich fuhle, dass Sie irgend jemanden helfen wurden, wenn man Sie nur darum bittet.

Vielleicht dass mein Sohn irgend eines guten Tages eine junge feine Dame aus Ihrer Stadt heiratet und er wurde sich gewiss glucklich schatzen, solches Gluck zu haben. Ist er doch mein einziger Sohn und Erbe von meinen funf hundert Millionen Dollars. !!! Ich hoffe Sie nehmen diese Summe nicht zu ernst. Wollte nur, es ware so.

Nun, mein lieber Herr Doktor, Sie werden mir gewiss helfen. Ich werde Ihnen sehr dankbar sein.

Im Falle Sie meinem Sohne 1 Stunde Unterricht geben wollen, bitte ich Sie, mir Ihre Rechnung zu schicken.

Mit der grossten Hocacht[illegible] verbleibe ich
Ihr sehr er[illegible]

8

[illegible], den 27. März 1922.

Sehr geehrter Herr Rabbiner שי׳!

Gestatten Sie mir den Ausdruck herzlichen Dankes für das Wohlwollen, das Sie meiner Tochter Rahel Cahn תחי׳ entgegenzubringen beliebten, sowie für die wohltuenden Worte der Anerkennung, mit denen Sie meinen sel. Schwiegersohn, Meier Cahn ז״ל, und seine Tätigkeit würdigen.

Ihr w. Schreiben habe ich bereits an meine Tochter weiterbefördert.

Da Sie leider die übrigen beteiligten Herren nicht benannt haben, dürfte ich Sie vielleicht damit

bemühen, ihnen meinen verbindlichsten
Dank für ihren rührenden Freund=
schaftsbeweis zu übermitteln.

Begrüße Sie mit vorzügl.
Hochachtung

B. Falz.

S3

Fulda 4. IV. 22

Sehr geehrter Herr Rabbiner n. j.

Ihr w. Brief an meine lb. Eltern u. l. wurde mir hierher nachgeschickt, wo ich augenblicklich mit mit meinen lb. Kindern s. l. weile, um in der Heimat meines guten Mannes s. Z. Kräfte zu sammeln, in seinem Sinne weiterzuleben und seine Kinder s. l. zu erziehen b. e. h.

Der Inhalt Ihres w. Schreibens, sehr geehrter Herr Rabbiner n. j., hat mich tief ergriffen. Es tut mir wohl, zu wissen, daß das reine Streben und Tun meines guten Mannes s. Z. in Leipzig, sowie an jedem Orte seines gesegneten Wirkens, gewürdigt und erkannt wurde und die heilige Saat, die er auszustreuen sich so auf-

erstand mußte, auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Möge sie aufgehen, diese Saat, und in den Herzen sprießen und ihre Träger werden lassen zu reifen Früchten von [illegible], daß uns neue begeisterte Streiter erstehen im Kampfe für den Sieg der [illegible] in unserem Leben.

Einen anderen und schöneren Dank wünscht sich der wahre עבד ה׳ nicht für sein Tun.

Die Form, die die Dankbarkeit für den Lehrer und Freund sich gewählt hat, mir und seinen Kindern ist beizustehen, ehrt seine Freunde und ehrt mich, ehrt sie, die im eigenen Lebenskampfe nicht vergessen dessen, den ה׳ so früh gerufen, jetzt nicht mehr hienieden

sondern daran sein לבו נכונה לה'
zuzustimmen, ehrt mich durch das Vertrauen, das Sie in mich setzen, die Gabe zu verwerten in seinem Sinne.

Daß es stets mein heißes Streben sein wird, in seinem Geiste zu leben und mir anvertrautes Gut zu verwenden, diese Zusicherung bitte ich Sie, sehr geehrter Herr Rabbiner נ״י, seinen ז״ל · ב״ה) in meinem Namen übermitteln zu wollen.

Möge הקב״ה meine תפלה erhören und ihm das Nun sich warten. אמן כן יהי רצון

In vorzügl. Hochachtung
Ihre
Frau Dr. M. Cahn

1+

Ned. Isr. Gemeente
te
Leeuwarden.

No. 270 R

Leeuwarden, 2 Marcheswan 5683
24 October 1922.

Herrn Dr. E. Carlebach,
Hochwohlerwürdig,
Leipzig.

Hochwohlerwürdig, Sehrgelehrter Herr,

Unseres Schreiben vom 4 October '22 ist hoffentlich von Ihnen erhalten.
Höflichst erbitten wir, uns, wenn möglich, baldigst Antwort schicken zu wollen, womit Sie uns sehr erfreuen würden.

Mit vorzüglicher Hochachtung,
der Vorstand im Synag. Ressort Friesland,

Vorsitzender.
Wollen

Sekretär
[signature]

(1+)

Ned. Isr. Gemeente
te
Leeuwarden.

No. 272 R.

Leeuwarden, 15 Marcheswan 5683
6 November 1922

Herrn Dr. E. Carlebach,
Hochwohlerwürdig,
Leipzig.

Hochwohlerwürdig, Sehrgelehrter Herr,

Ihren geehrten Brief von 27 Oktober haben wir erhalten. Es wird uns freuen, Sie bald in unserer Gemeinde begrüssen zu können. Wir dürfen nur hoffen, dass es Ihnen gefällt, an einem Sabbath, wenn möglich, in einigen Wochen, wie früher wie besser, hier zu kommen. Es wäre uns angenehm, Ihr Bericht, an welchem Tage und mit welchem Züge Sie hier an zu kommen hoffen, wenigstens eine Woche vorher erhalten zu können.

Mit vorzüglicher Hochachtung,
Der Vorstand im Synagog. Ressort Friesland,
Vorstand der Israël. Gemeinde Leeuwarden,

Wolleman Vorsitzender.

Schuurdel Sekretär.

ב״ה

Köln, י״ו בתמוז תרצ״ח לפ״ק

8.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Durch meine lb. Eltern נ״י erhielt ich die Geldsendung und Ihre werten Zeilen.

Ich bitte Sie, dem werten Wohltäter meinen herzlichsten Dank übermitteln zu wollen für sein an meinem guten Mann ז״ל betätigtes חסד של אמת. Wenn ich die Wohltat dankend annehme, so tue ich es, weil ich glaube, es wäre

nicht recht, eine Hilfe auszuschlagen,
die mir ermöglichen will, mich für
meine Pflichten zu kräftigen und
gesund zu halten. Ich will daher
für die überwiesene Summe im
Sinne des edlen Freundes ver-
wenden. Möge [illegible] ihm das edle
Werk lohnen und mir Kraft
geben, mich stets im Sinne meines
guten Mannes [illegible] zu führen.

Mit den besten Wünschen
für Sie, sehr geehrter Herr Doktor,
und Ihr w. Haus

hochachtend
Frau Dr. M. Cahn

Bochum, 27. Januar 1924.

Meine Hochverehrten,

als Sünderin muß ich zunächst um Entschuldigung bitten, daß ich erst jetzt von mir hören lasse, und ich hoffe sehr, daß Sie aus meinem langen Schweigen nicht geschlossen haben, ich hätte Leipzig und Sie, meine Hochverehrten, so bald vergessen. Ich empfinde noch immer tief all das freundschaftliche Interesse und die warme Teilnahme, die Sie mir und den

Meinen Stab in so reichem Maße
erwiesen haben, und ich wünschte,
ich könnte so recht mit Worten sa-
gen, wie dankbar ich dem Geschick
bin, das mir gewährt hat, unter
Ihrer Leitung, hochverehrter Herr
Doktor, arbeiten zu dürfen, meine
Kraft der Schule widmen zu kön-
nen, an der ich mit so viel Liebe
hänge, und daß ich mir Ihre Zufrie-
denheit und Ihr Wohlwollen und
Ihre und Ihrer hochverehrten Gattin
Freundschaft erwerben konnte.

Mutter und ich sind nach 4 tägigem Aufenthalt in Berlin trotz einer ziemlich beschwerlichen Reise gut in Bochum angekommen und von meinen Schwiegereltern in der herzlichsten und liebevollsten Weise empfangen worden. Unsere Möbel kamen erst Anfang Januar hier an und ich hatte das Missgeschick, mich schon zwei Mal mit Fieber legen zu müssen, so dass ich dadurch und durch die Arbeit des Einrichtens nicht eher zum Schreiben gekommen bin. Unsere Wohnung ist trotz der Enge

noch sehr behaglich geworden, und ich wünschte, ich könnte Sie bald einmal als Gäste hier begrüßen. Wir haben die Hochzeit auf den 3. Februar, so Gott will, festgesetzt, und ich brauche wohl nicht erst zu sagen, wie schwer es mir wird, die Trauung nicht von Ihnen, hochverehrter Herr Doktor, vollziehen lassen zu können. Wir veranstalten nur eine kleine Feier im engsten Kreise, weil dieser Tag ja ohnehin den unersetzlichen Verlust, den wir erlitten haben, besonders schmerzlich zum Bewußtsein kommen läßt.

Rektorat der Isr. Realschule

Fürth i. B., den 8. X. — 1925.

MITTEILUNG

Sehr verehrter Herr Rabbiner [illegible]!

Durch Ihren Isi habe ich von dem schweren Verlust gehört, der Sie und Ihr Haus und die Orthodoxie betroffen hat. Aber doch der [illegible] Stab und Stütze für Sie, sobald Sie oder irgend jemand etwas Jüdisches durchsetzen wollten. Und er [illegible] [illegible] [illegible] seine Begeisterung zeigen, daß man wußte, [illegible] [illegible] er [illegible].

Möchte [illegible] dieses [illegible] hinnehmen als [illegible], möge es Ihnen und Ihren werten Angehörigen Kraft zuteil werden lassen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] in der [illegible] [illegible] Ihnen, daß [illegible] [illegible]

Gut.

In alter Verehrung bleibe ich

Ihr L. Elias.

Isr. Krankenunterstützungs-Verein
„Linas Hazedek"
"לינת הצדק"
E. V.
zu Leipzig

Geschäftsstelle: Gerberstraße 10 (Brüsseler Hof)

Fernsprecher 26748

Postscheckkonto Leipzig Nr. 14170

LEIPZIG, den 8.Oktober 1925 19

Herrn

Dr. Ephraim Carlebach

Leipzig.

Anlässlich des Todes Ihres Herrn Bruders gestatten wir uns Ihnen unser innigstes Beileid auszusprechen.

Hochachtungsvoll!

i.A. [Stempel: ISR. VEREIN „LINAS HAZEDEK" e.V. ZU LEIPZIG] [Unterschrift]

S. Gottlieb
i. Fa. S. Gottlieb & Co.
Leipzig

Leipzig, den 9. Oktober 1925.

Z.E.

Herrn Rabbiner Dr. C a r l e b a c h   L e i p z i g

Sehr geehrter Herr Doktor!

Anläßlich des herben Verlustes, den Sie durch das Hinscheiden Ihres Herrn Bruders erlitten haben, spreche ich Ihnen und Ihren werten Angehörigen mein herzlichstes Beileid aus.

Mit ganz besonderer Wertschätzung

Hirschberg, 9.10.25

Kaiser-Friedrich-Allee 5

Sehr verehrter und lieber Herr Dr. Laubach,

ich wollte Ihnen heute zu Ihrem Jubiläum gratulieren und Ihnen und Ihrer l. Gattin herzlich danken für all' die Güte und das Interesse, die ich im Laufe der vielen Jahre immer wieder von Ihnen erfahren durfte, da höre ich von dem schweren Verlust, der Sie betroffen.

Ich weiß, wie vorbildlich Ihr Familienleben [illegible] [illegible] und deshalb weiß ich ebenso genau, wie tief Ihr Schmerz ist.

Möge der liebe Gott Sie trösten und Ihnen allen Kraft geben, diesen schweren

Sehr geehrter Herr Doktor!

Anlässlich des schweren Verlustes, der Sie betroffen, sprechen wir Ihnen unser aufrichtiges Beileid aus.

Mit besonderer Hochachtung

A. Eibenschütz & Frau

Leipzig, 9. 10. 25.

Berlin 11 Oktober 1925.

Meine Geliebten!

Heute habe ich leider die traurige Nachricht von dem Ableben Eures lieben Bruders Alexander erfahren und hat sie mich tief erschüttert. Ich spreche Euch mein herzlichstes Beileid aus. Möge der liebe Gott Euch in Eurem so grossen Kummer beistehen.

Dir, geliebtes Trudchen, gratuliere ich herzlich zu deinem Geburtstage, ich wünsche Dir gesunde sorgenlose Tage, als Ersatz

für die trübe Zeit.

Euch Alle vielmals grüsst und

Liebe Eure Tante Rike.

Lieber Ephraim und liebes Trudchen,

mit inniger Betrübniß haben wir erfahren, daß Euch schweres Leid durch das Hinscheiden Eures Bruders Alexander widerfahren ist. Uns bewegt tiefes Mitgefühl mit Euch.

Möge Gott Euch in Zukunft vor Leid bewahren und Euch beistehen in Eurem Schmerze.

Mit den herzlichsten Grüßen

sind wir

Eure

Adolph & Cläre

Leipzig 14/10 1925.

Sehr verehrter Herr Doktor!

Von meiner Reise zurück fand ich zu
meinem großen Bedauern nur den so
schönen Nachruf welchen Sie, die lieben
Schwester durch und lieblichen Ihren
Bruder entblättert haben.

Ich weiß mit welcher Liebe die Familien-
mitglieder der Familie Carlbach an
einander hängen - muß diesen Ihren Verein
der lebzeitigen trösten Sie in Ihrem Schmerze
- freien Sie der innigsten Anteilnahme
von mir - meiner Familie versichert

Ihr Sie hochachtender

Moriz Rittar

בע״ה Frankfurt, den 2. Juli 26.

Sehr verehrter, lieber Herr Dr. Carlebach! לאי״ט

die freundliche Übersendung der Traurede, die ich letzten שב״ק erhielt, hat mich mit wahrhafter Freude erfüllt. Gerne hätte ich Ihnen schon eher meinen herzlichsten Dank dafür ausgesprochen, allein die starke Inanspruchnahme während der ש״ב, und die beginnende Installierung als Hausfrau, ließen mich bisher nicht dazu kommen. Die schriftliche Festhaltung Ihrer, an uns gerichteten Worte, ist uns äußerst wertvoll und bildet für uns eine dauernde, nachhaltige Erinnerung. Dem lieben Großvater hat die Rede besonders gut gefallen, und

bot ihm wenigstens einen kleinen Ersatz für das Versäumte.

Mein lb. Mann und ich hoffen, daß die guten Wünsche, die uns in all diesen Tagen entgegengebracht wurden, wie die guten Vorsätze, mit denen wir unseren Ehebund geschlossen haben, sich zum Guten erfüllen mögen. –

Indem ich Sie, sehr verehrter Herr Rabbiner, und Ihre verehrte, liebe Frau Gemahlin, wie Ihre lieben Kinder bei bestem Wohlsein hoffe, danke ich Ihnen nochmals verbindlichst für Ihre große Liebenswürdigkeit, und verbleibe mit herzlichem Gruße, Ihre stets dankbare Schülerin

Alice Homburger.

Sehr verehrter Herr Rabbiner Dr.!

Meine l. Frau hat Ihnen bereits gesagt, wie sehr wir uns mit der Traurede gefreut haben & wie wertvoll es uns ist, die Worte die Sie güt. an uns gerichtet haben, stets vor Augen zu haben & sie so immer aufs Neue auf uns wirken lassen zu können. Nehmen Sie bitte auch meinen herzlichsten Dank entgegen & seien Sie mit Ihrer w. Familie bestens begrüßt von Ihrem

sehr ergebenen

Julius Homburger.